



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Neunzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 237.

Sonntag, den 3. December.

1848.

Das Duell.

(Fortsetzung.)

Frau von U. als Wirthin war außer sich, sie hatte die laute Unruhe wohl gehört, hatte aber doch keine genaue Kunde von dem Vorfall, und nur Lichtens schnelles Verschwinden ohne alle Empfehlung erweckte ihren Verdacht, daß der zu rasche Kauschenstein eine Unhöflichkeit begangen habe. Doch als seine Frau wußte sie sich zu beherrschen, und mit inniger Theilnahme trat sie auf Frau von Waldheim zu, sich erkundigend, ob sie von dem schnellen Verschwinden ihres Neffen vielleicht etwas wisse.

„Kein Wort,“ sagte Frau von Waldheim, „wahrscheinlich ist ihm unwohl geworden, sonst würde er mich zu Hause begleiten, da er weiß, daß ich keine Magd bestellt habe. Doch,“ fuhr sie fort, „ich werde mich empfehlen, ehe es noch später wird, auch hatte

ich keine Ruhe mehr, wenn ich meinen Neffen unwohl weiß.“

Frau von U. hatte diesen Gründen nichts entgegen zu setzen, aber Herr von U. bot der alten Dame seinen Arm und begleitete sie nach Hause.

Die Zeit war auch schon weit vorgerückt, und nach dem ersten Ausbruch folgten mehrere, doch trennte sich die Gesellschaft nicht ohne einige Verlegenheit, Alles war mit Groll gegen Kauschenstein erfüllt, der für den Störer des Friedens angesehen wurde. Frau von U. selbst vermochte es kaum über sich zu gewinnen, dem Armen ein Wort des Abschiedes zu sagen, so sehr war sie auf ihn erbittert und ahnte nicht, daß er nur ihrer Ehre wegen so unvorsichtig sein konnte, sonst hätte sie ihn gewiß mit einem verzeihenden Lächeln gelohnt.

Kauschenstein selbst blieb nicht ohne einige Unruhe, zu spät sah er ein, daß seine Heftigkeit ihn zu weit getrieben hatte, und fühlte sich um so mehr